

*Arbeitspapier 5/2001*

## **Stadtpark Altes Klinikum Kunst – Erholung - Natur**

- Ein Projektvorschlag der Aachener Stiftung Kathy Beys-

Aachener Stiftung Kathy Beys  
Schmiedstr. 3  
52062 Aachen  
Tel: 0241 40 929 0 Fax: 0241 40 929 20  
Internet: [www.aachener-stiftung.de](http://www.aachener-stiftung.de)  
Email: [info@aachener-stiftung.de](mailto:info@aachener-stiftung.de)

# Stadtpark Altes Klinikum

Ein Projektvorschlag der Aachener Stiftung Kathy Beys

## Die Stiftung

Die Aachener Stiftung Kathy Beys ist seit 1988 im Raum Aachen als ökologische Stiftung tätig, die aus persönlicher Verantwortung für das Gemeinwohl von der Aachener Unternehmerin Kathy Beys-Baldin (+1995) gegründet wurde. Die Aufgabe der Stiftung ist die Erhaltung der natürlichen Lebensbedingungen für Mensch und Tier.

Seit 1995 widmet sich die Stiftungsarbeit vornehmlich dem Grenzbereich von Ökologie und Ökonomie, weil die Förderung des nachhaltigen Wirtschaftens die fundamentale zukunftsorientierte und ökologische Grundsatzaufgabe in einer fortgeschrittenen Technologiegesellschaft wie der Bundesrepublik ist. Unter nachhaltigem Wirtschaften versteht man, die Nutzung der natürlichen Ressourcen so vorzunehmen, dass auch künftige Generationen die gleichen Entwicklungsmöglichkeiten haben wie die heutige.

Die Stiftung setzt in der Region Aachen konkrete Beispiele nachhaltigen Wirtschaftens als Projekte um, z.B. in den Bereichen Regionalvermarktung, Bauen und Wohnen, Nutzung nachwachsender Rohstoffe und erneuerbarer Energien.

Darüber hinaus sucht die Stiftung neue Wege in der Kommunikation von Zukunftsverantwortung und Umweltzielen. 1999 wurde zusammen mit dem Ludwig Forum für Internationale Kunst die Kunstaussstellung "Natural Reality" veranstaltet, die die Auseinandersetzung zeitgenössischer Künstler mit dieser Frage suchte.

### **Projekt „Altes Klinikum“**

Im umfangreichen Rahmenprogramm der Ausstellung wurde von Ludwig Forum im August 1999 ein Workshop mit dem Landschaftskünstler Nils-Udo veranstaltet, in dem im Park des „Alten Klinikum“ ökologisch sensible Gestaltungen und Eingriffe mithilfe von Kunstobjekten vorgenommen wurden. Die Aktion sollte als „Anreiz zur Reflektion über den Beginn einer künstlerischen Gestaltung und Fortentwicklung des Parkgeländes verstanden werden“. Es entstanden reizvolle, vergängliche Kunstwerke im Parkgelände (siehe Deckblatt).

Nach Abschluss und Bewertung dieser Aktion stellte sich die Frage, ob die Stiftung die weitere Federführung übernehmen sollte, da die Funktion des Ludwig Forum aufgrund des Projektendes von "Natural Reality" begrenzt war. Für die Stiftung ist die Gestaltung und ökologisch verträgliche Nutzung von Landschaft ein bedeutsamer Baustein sowohl bei der Erfüllung von Zukunftsverantwortung wie auch der mentalen ökologischen Positionierung des Einzelnen im Raum (Einbettung im globalen Umfeld in „Heimat“).

Die Stiftung nahm daher die Diskussion über eine mögliche Fortentwicklung des Projektes mit den damaligen Beteiligten, der Verwaltung (Dezernat Umwelt, Dezernat Kultur, Stadtbetrieb) sowie externen Beratern auf.

Der hieraus resultierende Vorschlag wird im nachfolgenden Paper des Projektpartners *3+ Freiraumplaner* durch Norbert Kloeters dargestellt.

### **Kosten**

Es entstehen folgende voraussichtlichen Kosten:

1. Kosten Wettbewerb (Konzeption und Durchführung)	DM 100.000
2. Kosten Massnahme (laut Paper Kloeters)	DM 500.000
3. Entsigelung (Ausgleichmassnahmen)	DM 150.000

Die Kosten zu 1. werden von der Aachener Stiftung Kathy Beys übernommen, die Kosten zu 3. stehen aus Ausgleichmassnahmen zur Verfügung, beide Positionen können als Eigenanteil der Stadt Aachen angesehen werden. Die Kosten zu 2. sollen aus Städtebaufördermitteln finanziert werden. Ein entsprechender Antrag wird derzeit vorbereitet.

### **Rückfragen**

Aachener Stiftung Kathy Beys, B. Stephan Baldin (Vorstand)  
Schmiedstr.3, 52062 Aachen, Tel. 40929-0 Fax 40929-20

**3+ FREIRAUMPLANER**, das sind die Landschaftsarchitekten und Architekten Heinz W. Rohn, Günter Lingnau und Norbert Kloeters mit ihrem Team.

**3+ FREIRAUMPLANER** haben ihren Sitz seit über 20 Jahren in Aachen (bis 1999 firmierte das Büro unter dem Namen Hallmann Rohn Partner) und planen, bzw. realisieren anspruchsvolle Freiräume im Stadtraum und in der Landschaft. In interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Stadtplanern, Architekten, Landschaftsökologen und technischen Ing.-Büros werden vor allem Gärten, Parks, Spiel- und Sportanlagen, Freiraumrahmenkonzepte und Grünordnungspläne bearbeitet.

Das Team von **3+ FREIRAUMPLANER** kann auf zahlreiche Wettbewerbserfolge und Auszeichnungen zurückblicken.

1989 erhielt das Büro den BDLA-Preis (Bund Deutscher Landschaftsarchitekten) für die Gestaltung des Kaiserplatzes in Stolberg, 1999 eine BDLA-Preis - Würdigung für die Landesgartenschau in Jülich 1998. Ebenfalls 1999 erhielt das Büro gemeinsam mit den Architekten HWP, Berlin den Brandenburgischen Architekturpreis für die Sparkasse und das Rathaus in Senftenberg.

## Stadtpark Altes Klinikum

### Einleitung

Je mehr die modernen Technologien unseren Alltag beherrschen, den Menschen in immer zunehmenden Maße geistigen Reizen aussetzen, und körperliche Reize wie Bewegung ständig abnehmen, desto wichtiger wird es zunehmend, **ruhige Gegenpole** zu diesen schnelllebigen Lebenswelten zu schaffen.

Parks können diese Funktion übernehmen, sie sind Orte unmittelbarer Erfahrungen, von Raum und von **natürlichen Reizen**, Wärme- Kälte, Wolken- Sonne, Tag und Nacht. Ein Park bietet die Möglichkeit, Ruhe zu spüren und zu entspannen, andererseits gibt er Raum für Spiel, Bewegung und Aktivität.

### Lage

Der Park des Alten Klinikums liegt im Süden Aachens und ist im Norden von Mehrfamilienhausbebauung, im Süden von Einfamilienhausbebauung umgeben. Die intensive Nutzung des benachbarten Parks am Hangeweiher zeigt eindeutig den Bedarf an nutzbaren Freiräumen. Ist dieser genannte Park von Aktivität geprägt, so bietet der Stadtpark 'Altes Klinikum' eine ideale Ergänzung in Form von **Ruhe und Erholung**. Zudem bildet dieser einen wichtigen "**grünen Trittstein**" als Verbindung vom Aachener Wald in die Stadt.

## Geschichte

Der Park entstand ca. 1900 mit der Gründung der Klinik. Bis in die 60er Jahre des letzten Jahrhunderts wurde das Klinikum- Gelände durch neue Bauten ständig verändert, entsprechend änderte sich auch die Freiraumgestaltung des dazugehörigen Parks. Es entstand eine kammartige Erschließungsstruktur, Rasenflächen und Bäume, vereinzelt Gehölzgruppen.

Die Nachkriegsbauten wurden nach dem Umzug ins neue Klinikum abgerissen. Dieser Bereich des Geländes bildet heute den Stadtpark 'Altes Klinikum', während die älteren Bauten mit neuen Nutzungen wie 'Waldorfschule' und 'Missio' belegt sind.

Der übriggebliebene Parkteil wurde nach den Abrißmaßnahmen mehr oder weniger sich selbst überlassen, es entstand eine "**romantische Wildnis**", deren ursprüngliche Nutzung allerdings - vor allem auf Grund der asphaltierten Zuwegungsstrukturen - noch erkennbar ist. Nach und nach werden jedoch diese Strukturen überwuchert, auch wegen des unvollständigen Wegenetzes ist eine **Nutzung** des Parks zunehmend **eingeschränkt**.

## Entwicklungsmöglichkeiten

Ein Park in der Stadt darf nie Selbstzweck sein, d.h. ausschließlich Platz bieten für Pflanzen und Tiere, ohne den Menschen zu berücksichtigen. Das in der Bevölkerung geschärfte ökologische Bewußtsein hat in der jüngsten Vergangenheit auch in diesem Park dazu geführt, die Grünfläche als eine Art Naturreservat zu betrachten, in dem der Mensch keinen Platz mehr hat.

Mittlerweile hat sich das ökologische Verständnis dahingehend gewandelt, das man durchaus Möglichkeiten sieht, durch einen **behutsamen Umgang** mit der Parks substanz auch den Menschen in das Gesamtgefüge mit einzubeziehen.

Es gilt, wertvolle Bereiche von einer menschlichen Nutzung weitgehend auszuklammern, Aktivitäten auf wenig empfindliche Zonen zu bündeln. Die Charakteristik des Park soll erhalten bleiben.

Ein Großteil (ca. 2000 m<sup>2</sup>) des Stadtparks 'Altes Klinikum' ist mit Asphalt versiegelt. Eine Entsiegelung ist aus ökologischer Sicht sinnvoll, sollte jedoch nicht so vorgenommen werden, dass die den Park prägenden Wegestrukturen vollständig negiert werden. Durch eine entsprechende Gestaltung sollten **Spuren** aufgezeigt werden und **Fragmente** erhalten bleiben.

Immer geht es darum, die Geschichte dieses Ortes nicht in Form eines austauschbaren Parks wegzuwischen, sondern im Gegenteil stellenweise sogar freizulegen. **Künstlerische Mittel** sind hierzu besonders prädestiniert. Eine Aktion mit dem Landschaftskünstler Nils-Udo und Auszubildenden im Jahr 1999 zeigte dies in Ansätzen auf.

## Realisierungsmöglichkeiten

Ein geeignetes, bewährtes Mittel, um zu Ideen für die behutsame Umgestaltung des Parks zu gelangen, ist der **Wettbewerb**.

Konventionelle Wettbewerbe sind i.d.R. kostenaufwendig und langwierig. Nach der Prüfung verschiedener Möglichkeiten scheint ein studentischer Wettbewerb das in diesem Fall geeignete Mittel.

Um den **euregionalen Gedanken** zu unterstützen, auch um eine möglichst große Bandbreite an Vorschlägen zu erhalten, wäre ein Wettbewerb an einer deutschen, einer niederländischen und einer belgischen Hochschule wünschenswert. Erste Kontakte bestehen bereits, Interesse ist grundsätzlich vorhanden. Um ein hohes Qualitätsniveau der vorgelegten Entwürfe zu gewährleisten, sollten ausschließlich Hochschulen beteiligt werden, die sich in jüngerer Vergangenheit bei Studentenwettbewerben als besonders erfolgreich erwiesen haben. (z.B: TU Berlin, Hochschule Groningen). In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Professoren sollte zusätzlich eine Vorauswahl unter den Studenten erfolgen.

Da herkömmliche Wettbewerbe wenig leisten, um die von einem Planungsvorhaben betroffene Bevölkerung aktiv in den Planungsprozeß einzubeziehen, wird ein **Workshop-Verfahren** vor Ort empfohlen. Dieses sieht vor, Studenten der Landschaftsarchitektur und der Kunst gemeinsam für einige Tage in Räumlichkeiten vor Ort unterzubringen. Einleitende Vorträge von Künstlern oder Landschaftsarchitekten, die Erfahrungen mit ähnlichen Projekten gemacht haben, sind sowohl für die Studenten als auch für die Anwohner bzw. Bürger der Stadt vorgesehen.

In den folgenden Tagen, in denen eine Analyse und erste Konzepte erarbeitet werden sollen, wird die Bevölkerung ständig am Planungsprozeß beteiligt. Der Workshop soll unter anderem dazu dienen, die **Anwohner** zu einer aktiven Auseinandersetzung mit der künftigen Gestalt und Nutzung des Stadtparks zu motivieren.

Der Workshop endet mit einer Zwischenpräsentation, die Fertigstellung der Vorschläge erfolgt anschließend. Bei der Auswahl der Preisträger sollten auch Vertreter der Bürger beteiligt sein.

Will man den Wert eines Freiraumes im Bewußtsein der Bevölkerung nachhaltig verankern, so ist es unabdingbar, die Bürger nicht mit den Ergebnissen einer abgeschlossenen Planung zu konfrontieren, sondern sie bereits von Beginn an in den Planungsprozeß einzubinden.

### Kosten

Für die behutsame Umgestaltung des Parks wurden Kosten in Höhe von ca. 500.000,- DM brutto ermittelt. Dies beinhaltet die behutsame Sanierung, bzw. Ergänzung der Wege und Mauern, Schaffung eines "Naturspielbereiches", Ergänzung, bzw. Auslichtung der Pflanzen, Ausstattung mit Bänken, Papierkörben und nicht zuletzt einen Ansatz für Kunstinstallationen. Nicht in dieser Summe enthalten ist die Entsiegelung der vorhandenen Asphaltflächen, da hierfür bereits ca. 150.000,- DM aus Ausgleichmassnahmen zur Verfügung stehen. Ebenfalls nicht enthalten sind die Kosten für die Durchführung des Wettbewerbs und Honorarkosten.

Aufgestellt, Aachen 16.08.00



Norbert Kloeters